



Nachruf

Dr.-Ing. Andreas Meck

10.12.1959 – 20.08.2019

Andreas Meck verstarb am 20.08.2019 im Alter von 59 Jahren. Andreas Meck war Architekt aus Berufung und Leidenschaft, wie er selbst sagte. Er hat uns Werke hinterlassen, die Maßstäbe setzen und Positionen unserer Baukultur definieren. Eine puristische Haltung und seine Wahrhaftigkeit in der Gestaltung umschreiben seine Architekturen. Die Erinnerung an Andreas Meck wird vor allem durch Eindrücke dominiert.

Andreas Meck hat nicht nur als Architekt und Stadtplaner eine bemerkenswerte Passion für seinen Beruf gezeigt. Auch als Hochschullehrer und Professor für Entwerfen und Baukonstruktion und dann als Dekan der Architekturfakultät an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften prägte er viele angehende Architekten mit seiner Entwurfshaltung.

Andreas Meck wurde 1959 in München geboren, wo er zunächst Architektur an der TU München studierte. Schon seine Diplomarbeit über eine Neustrukturierung des Oktoberfestes und damit eine echte Erneuerung einer zentralen Fläche in München war wegweisend. Damals war bereits klar, dass ihm seine Heimatstadt München sehr am Herzen lag. Seine zahlreichen, großen Bauaufgaben im Rahmen seiner anschließenden beruflichen Tätigkeit zeugen von Qualität und Präzision. Andreas Meck war seiner Zeit weit voraus, denn für ihn galt: „Gebäude, die gelungen sind, stehen ja im Stadt- oder Ortsbild.“ Gerade im Nachklang und in der heutigen Zeit wäre man froh, wenn viele dieser Ideen verwirklicht worden wären.

Andreas Meck war nicht nur einer der außergewöhnlichsten Architekten unserer Zeit, sondern in gemeinsamen Schaffen mit ihm ein besonderer Kollege mit hohen Ansprüchen – für sich und für alle, die mit ihm zusammengearbeitet haben. Seine Stärken lagen darin, sich nicht von seinem gestalterischen Weg abbringen zu lassen. So hat er bis zum letzten Detail um die Baukunst gerungen – extrem diszipliniert und ohne Scheu, die Ideen im Kopf auch umzusetzen.

Erst im letzten Jahr erfolgte die Zuerkennung des wichtigsten deutschen BDA-Architekturpreises 2019, der Großen Nike für das Kirchenzentrum in Poing. Ein Bauwerk, das für sich spricht und dessen Raumwirkung jeden Menschen berührt. Seine Sensibilität für die soziale und kulturelle Dimension des Planens sowie sein Gespür für räumliche Wirkungen, Materialität und das Spiel mit dem Licht sind einmalig und machen Andreas Meck für viele von uns zu einem Vorbild.

Auch im Bereich des Städtebaus und der Baukultur hat Andreas Meck als beharrlicher Architekturvermittler zahlreiche gesellschaftliche Aufgaben übernommen. Er wurde 2006 als Mitglied in die Deutsche Akademie für Städtebau und Landespflege (DASL) berufen. Und wir sind dankbar dafür, dass wir mit Andreas Meck so lange – und doch viel zu kurz – zusammenarbeiten durften. Wir sind traurig, dass wir ihn nicht mehr in unserer Mitte haben und behalten ihn, wie wir ihn zuletzt bei einer Mitgliederversammlung erlebt haben, als liebenswerte und charismatische Persönlichkeit in allerbesten Erinnerung.

*Andrea Gebhard,
Vorsitzende der DASL Landesgruppe Bayern*